

Die Gemeinschaft mit Gott ist unsere Kraftquelle

Johannes 15,16-17; Psalm 1; Psalm 78,28
Gottesdienst zum Ehrenamtsfest
Sonntag, 11. Juni 2023 (1. So. n. Trinitatis)
Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg
☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de
Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

*Liebe Gäste, liebe Gemeindeglieder,
liebe eingeladene Ehrenamtliche!*

Es ist super, dass es euch gibt, jede einzelne Person!

Ich finde es klasse, dass ihr heute hier seid,

in unserer Kirche, im Gottesdienst, zu unserem Fest.

Ich grüße auch alle, die diese Predigt später ansehen,

hören oder lesen, super, dass es euch gibt, klasse,

dass ihr das macht, ihr gehört mit dazu.

Lasst uns feiern, weil so viele verschiedene Menschen
alle miteinander verbunden sind.

**Das Beste und Wichtigste, was uns miteinander verbindet,
ist die Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.**

Das ist unser Grund, unser Zentrum und unser Ziel,

der enge Kontakt und die lebendige Beziehung mit unserem

Schöpfer und Vater, mit unserem Retter und Herrn Jesus Christus

und mit unserem Begleiter und Helfer, dem Heiligen Geist.

Das Wichtigste und Beste ist die Gemeinschaft mit Gott.

Das gilt für heute und für jeden Tag, für dein persönliches Leben

und für unser Miteinander, für das Leben der Gemeinde

und für alle Menschen.

Ihr Lieben,

wisst ihr, was das Schönste an der Gemeinschaft mit Gott ist?

Es wird keiner ausgeschlossen!

Habt ihr das gehört, ist euch das klar, könnt ihr das annehmen - und auch weitergeben - offen sein für alle um euch herum?!

Wenn ich das sage habe ich eine große Freude und Hoffnung in mir, aber gleichzeitig auch Enttäuschung und Traurigkeit.

Es ist so großartig, dass Gottes Angebot für alle Menschen gilt, er sehnt sich danach, dass wir ihn kennen und seine Liebe erfahren, dass wir ihm vertrauen und mit ihm leben.

Und es ist so traurig, wie oft sich Menschen ausgeschlossen fühlen, übersehen, falsch verstanden und verletzt.

Leider passiert das im Miteinander immer wieder.

Deshalb will ich heute betonen, dass jeder Mensch von Gott geehrt und geachtet ist, geliebt, geschätzt und gewürdigt.

So sollen wir uns auch gegenseitig sehen und miteinander umgehen.

Ihr Lieben,

es ist Gottes Angebot, nicht irgendeins, nicht irgendetwas.

Es ist Gottes Angebot und sein Anliegen Nr. 1, dass jeder Mensch Kontakt und Gemeinschaft mit ihm hat.

Dafür hat Gott alles getan und tut es immer noch, damit wir es annehmen.

Lasst uns alles wegschieben, was dazwischentreten will oder sogar selbst zur Seite treten, damit wir uns und anderen und vor allem Gott nicht im Weg stehen.

Es geht zuerst um Gemeinschaft und Beziehung mit Gott und untereinander.

Ich will hier nicht nur ein paar schöne Begriffe nennen oder gute Sätze formulieren, die man sich anhören kann.

Es geht darum, dass wir alle unsere Beziehung mit Gott als Grundlage für alles konkret in den Blick nehmen - jeder ganz ehrlich für sich.

Ich will deshalb noch etwas direkter werden.

Es geht nicht zuerst darum,

dass wir Kirchenmitglieder sind und Kirchensteuer bezahlen und manchmal zum Gottesdienst gehen.

Es geht nicht darum,

dass unsere Familie schon immer christlich war und sich immer für die Kirche eingesetzt hat.

Es geht auch nicht darum,

dass wir eine Aufgabe übernommen haben und schon lange treu erfüllen, auch nicht, wenn wir es Dienst nennen.

Vielmehr geht es immer zuerst um jeden einzelnen Menschen von uns und unsere persönliche Beziehung mit Gott jeden Moment, jeden Tag und die ganze Woche.

Gott gibt uns dafür in seinem Wort ein Bild mit, - das Bild einer **Pflanze**.

Sie lebt und grünt und blüht und wächst und bringt Früchte, weil sie gut angewachsen ist, weil eine organische Verbindung da ist, weil sie genug Wasser und Nahrung bekommt.

Jetzt im Mai ist alles gewachsen, es grünt und sprießt, aber sobald das Wasser oder der Boden fehlt, hängen die Blätter und alles wird trocken.

Gottes Ziel für uns ist immer Wachstum und Entfaltung, Frucht.

Hört aus Joh 15 Vers 16 komplett und Vers 17 dazu:

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, auf dass, worum ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe. Das gebiete ich euch, dass ihr euch untereinander liebt.

Es ist entscheidend, dass wir uns nicht einbilden,

wir könnten alles allein schaffen und es wäre unser Verdienst.

Es ist wichtig, dass wir erkennen,

dass uns Gott erwählt hat, damit wir mit ihm verbunden leben.

So kann er durch uns wirken, wenn wir ihm vertrauen

und alles von ihm erbitten, damit er es uns gibt.

So können wir auch den Auftrag erfüllen und liebevoll miteinander umgehen.

Dazu gehört auch das Danken, Loben und Wertschätzen. Das ist uns hier in der Gemeinde und mit allen Menschen sehr wichtig.

Wachstum, Entfaltung und Frucht kommen nicht durch Anstrengung und Engagement, sondern durch die Verbindung zur Kraftquelle.

Gott sagt in seinem Wort im Psalm 1:

Die Menschen sind glücklich, wenn sie mit Gott unterwegs sind und auf seine Stimme hören.

Sie sind wie Bäume, die am Wasser gepflanzt sind, die Früchte bringen zur rechten Zeit und ihre Blätter welken nicht.

Oder Psalm 78,28:

Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Ihr Lieben,

ihr Großen und ihr Kleinen, ihr Stärkeren und ihr Schwächeren mit größeren und kleineren Aufgaben, mit mehr oder weniger Verantwortung. Und ich spreche jetzt nicht nur zu den aktuell und offiziell Engagierten, die heute extra eingeladen wurden, sondern zu allen, zur gesamten Gemeinde.

Schön, dass ihr da seid, dass es euch gibt.

Es ist wunderbar, was viele alles so machen, wie viel, wie oft, lange, immer wieder, immer mehr, trotz allem, auf ihre Art und Weise.

Es ist schön, wenn ihr euren Platz und eure Aufgaben gefunden und eure Gaben entdeckt habt und einbringt.

Menschlich könnte ich fragen, wie macht ihr das nur?

Hoffentlich schafft ihr das und bekommt genug Kraft?

Doch geistlich, von Gott her, will ich uns alle an die Kraftquelle erinnern. Ich rufe euch zur Quelle, nutzt den Brunnen des lebendigen Wassers, die Gemeinschaft mit unserem Gott, das ist das Entscheidende.

Die Kraft und das Wachstum, also auch die Frucht kommt nicht aus unserer Anstrengung und Aktion, sondern aus der Gemeinschaft mit Gott, wenn wir ihn loben und preisen, auf ihn hören und uns von ihm füllen und stärken lassen.



Es gibt eine herrliche Erzählung, nicht nur für Kinder, von **Tom**, einem Räuberjunge, der vom Königssohn gerettet wurde und nun selbst als Königskind leben lernt.

Die Bücher heißen „**Nicht wie bei Räubers**“ von Ursula Marc. In den Geschichten können wir Menschen uns sehr gut wiederfinden und entdecken, was Glauben bedeutet und wie Christsein funktioniert.

Ich finde es sehr berührend und hilfreich, und es geht zu Herzen. Tom kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, er erlebt wie glücklich und liebevoll der König mit ihm ist, er braucht keine Angst zu haben, denn er ist jetzt auch sein Kind. Tom lernt, wie gut der Vater für seine Kinder sorgt, er muss auch seine Schuld nicht vor ihm verstecken.

Aus Dankbarkeit steht er deshalb früh auf, zieht eine Schürze über das helle Gewand, deckt den Tisch, hilft in der Küche, verzichtet selbst auf das Essen, arbeitet im Garten und in den Ställen, er müht sich den ganzen Tag und fällt abends müde ins Bett. -

Eigentlich hätte er zufrieden sein können, aber etwas fehlte ihm? - Mitten in der Nacht wacht er auf und der König sitzt an seinem Bett:

„Tom, wo warst du den ganzen Tag? Du hast viel geschafft, das war lieb gemeint. Aber du selbst hast mir gefehlt.“

Er erklärt ihm, dass er nichts leisten muss, sondern sich beschenken lassen darf.

Er zieht ihm die Schürze aus, die er immer noch anhatte und deckt ihn liebevoll zu. Jetzt weiß Tom, was ihm gefehlt hat – das Zusammensein mit dem Vater.

Als Tom Angst hat, zeigt ihm der Vater seine Größe und Macht, so dass er sich ganz klein und winzig vorkommt und sich fast vor dem mächtigen König fürchtet, doch der nimmt ihn liebevoll auf seinen Schoß und beruhigt ihn:

„Tom, du bist doch mein Kind und ich bin dein Vater. Verlass dich auf mich. Keiner kann dich mir wegnehmen. Zieh meine Liebe an, wie einen Mantel, sie wird dich wärmen und schützen.“

Tom machte viele Erfahrungen, dass er nicht mit der eigenen Kraft kämpfen musste, denn der Königssohn war stärker als alle anderen Mächte. Er wollte Tom trotzdem in seiner Mannschaft haben. Und Tom lernt, ihm immer mehr zu vertrauen und sogar, sich selbst zu vergeben und dass er auch Fehler machen durfte.

Einmal lernte er noch einmal eine große Lektion, wo er doch nur helfen wollte und ganz eifrig bei der Sache war. Er wollte ganz viel schaffen und alles besonders schönmachen, für den König, ihm zu liebe, auch wenn es anstrengend war und Schmerzen verursachte. Tom gönnte sich keine Ruhe, bis er am Abend völlig erschöpft ins Bett fiel. -

Und wieder war es der König selbst, der ihn überraschte und ihm liebevoll etwas zeigte.

Ohne Vorwürfe erwartete ihn der Vater an einem gedeckten Tisch. Tom war berührt von der Liebe des Vaters.

Er erzählte von seiner Arbeit, auch von den Problemen mit den anderen und dass er bestimmt am meisten gearbeitet hatte.

Da zeigte ihm der Vater, dass er wieder nach eigenen Plänen und aus eigener Kraft gearbeitet hatte und sich über den Tag immer mehr von der Quelle entfernt hatte.

Der Kontakt mit dem König und dem Königssohn, das Singen war wie ein Brunnen aus dem er trinken konnte, um die Kraft zu bekommen, die er für alles brauchte.

So ging alles leichter und es war ganz anders.

Morgens umarmte ihn der Vater und es durchströmten ihn neue Kraft und große Freude und immer, wenn er mit den anderen Pausen machte, sangen sie die Königslieder, das gab ihnen Kraft und füllte sie mit Freude wie erfrischendes Wasser. -

Ein kleines Erlebnis von Tom muss ich euch noch erzählen.

Tom staunte mit seiner Freundin Jenny noch einmal darüber, wie lieb sie der König haben musste,

er hatte Tom eigenhändig die schmutzigen Schuhe ausgezogen.

Da hatten sie eine Idee: Das können wir doch auch tun,

wir können unseren Geschwistern als Überraschung

die Schuhe putzen, die werden sich freuen.

Und tatsächlich, alle waren überrascht,

und auch der Königssohn lobte Tom und Jenny,

die ihm dadurch ähnlicher geworden waren.

Ihr Lieben,

das ist auch unser Ziel und unser Geheimnis:

Die Gemeinschaft mit Gott ist unsere Kraftquelle.

Hört Gottes Angebot und Anliegen Nr. 1 und nutzt die

Gemeinschaft mit Gott als Brunnen des lebendigen, stärkenden, erfrischenden Wassers.

Gottes Wort sagt uns in Kol 2:

Wie ihr nun Christus Jesus als euren Herrn angenommen habt, so lebt auch mit ihm und seid ihm gehorsam.

Senkt eure Wurzeln tief in seinen Boden und schöpft aus ihm, dann werdet ihr im Glauben wachsen und in der Wahrheit standfest werden.

Und dann wird euer Leben überfließen von Dankbarkeit für alles, was er getan hat.

Lasst uns immer wieder gemeinsam damit beginnen und innehalten, dass wir die Nähe unseres Gottes suchen im Gebet, in seinem Wort, im Lobpreis, lassen wir uns von ihm füllen und führen, in Herausforderungen und bei der Arbeit oder im Dienst. Lasst uns mit ihm und in seiner Art aktiv sein und auch ruhen, damit er uns stärkt und an uns und durch uns wirkt zu seiner Ehre und zum Zeugnis und zum Heil für viele Menschen.

Amen.